

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1766

1. Dezember 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162781

aus Tirut Chinapadi, worüber er sagte, daß 31.
Dies sein Gottes Munder wolle, Caden gesehen
was er. So lies er in der Stadt auf, bei
der Römischen Kirche auf. Und Römische ging
zu ihm, hielten was seine Lüste waren
und brachten ihm Gesehene. Alsbald hörten,
haben ihn alle drei Gesehene öfter besichtigt,
ihm viel aus den neuen Gottes Worten,
und die alte ewige Frische und seine Apostele
was kündigt. In der Zeit der neuen von dem
Kaiser ringsumher in der und Abgötter, was er
sah. So hat ganz ausdrücklich gestanden, daß
es ein einfältiger und unvorsichtiger Mensch
se, und daß er in seiner Leben nie etwas
aus dem Worte Gottes lernen könne, außer
dem, was ihm die Gesehene anzeigten.
Die Römischen haben darüber sehr was ge-
brungen gegen die Gesehene ihre Anstalten.
Diese aber haben sich nicht abhalten, ihn öfter
zu besuchen. So war es auch, daß der
Kaiser Gesehene ist allem besichtigen müßte,
nachdem auf Gesehene. Was er so sehr kündigt.
Der Kaiser in der Gegenwart ist: wie die
Kaiserin dazu gesehene, und wie seine
ausserliche Umstände waren, daß er in
nein zu sehr gesagt: Ich bin ein einfältiger
ist mir selbst und mir ausdrücklich. So hat er
sein kaiserlich Bild, worüber er gebetet.
Nach einiger Zeit war es so, daß der
Kaiser gegangen.

2. 4. December hatten die Römischen
ein Fest, nach dem sie zu ihrer Zeit die
einigen

können nicht anders denden, als, daß diese Protestanten
 ob ihrer sturab ungeschickten Faltten unvors. Ich fatter
 Gelegenheit dem Worumstou unter dem Europäern
 zu zeigen. Die protestanten Bewegung an ihrer Seite
 nicht, als eine ungeschickte Unvorsichtigkeit, ich sage, jede
 eine ungeschickte Unvorsichtigkeit, welche dem unvors. den
 den eine Forderung ist, die ungeschickte zu erkennen, dem
 beschaffte aber zum letzten, Gelegenheits gibt: wie dem
 ein Münsterer Heidenischer Jüngling, welcher auf bei
 dem Kaiser. Geist zu gehen gewarnt, zu erkennen geht,
 daß ich so wohl als die Kaiserliche Forderung, die ungeschickte
 ich sollte den Heiden anzeigen, damit er für sein Dürftig
 Kosteln bestreift werden. Ich antwortete, daß wurde
 ich nicht thun, denn es ist gerade, wie er sich überzeugt
 gefaltten. Die ängstlich gaben die Worumstou.
 Der Tag darauf gingen 2. von dem Hofe auf der
 Festung in die Wustadt, nach der Gelegenheits fatter,
 mit vielen Römischen, und unter andern auch mit den
 Catecheten zu werden. Die Römischen haben gesagt: Ich
 ich Lutheraner, wie aber der Kaiser. Faltte die Forderung.
 Nun geht an, nach Lutherus für ein abtöniger
 und unvors. Muth gewarnt, worauf die anderen
 einstimmig gelassen, betreffend den Kaiser. Lutherum.
 Es sind die alten Lehren, welche die Kaiser. Forderung
 bei der Gelegenheits, da Lutherus für den Hofstand
 begreift, nachher aus abtöniger fatter. Auf der
 Jung. Forderung haben sie sturab lesen lassen, und dar.
 auf für sturab also angewandt. Ich fatter mich von
 Lutherus, und daß er ein großer Dürftig gewirkt,
 sturab angewandt, was soll das aber dienen.
 Laßt mich lieber sturab von dem Kaiser. Forderung.
 und von seiner Forderung, wie sie in der Evangelisten
 und vielen der Apostel auffaltten ist. Ich fatter
 Forderung dem Evangelio nicht gewarnt, so ist für ungeschickte
 und Forderung, ob auf ein Forderung von Kaiser. Forderung,

und sie weisendigte & goodigte. Nach Lutherus und
des halbs für Eigends, an sich haben, wist dem Ende
ist und zu wissen, so sich nicht möglich. Das aber
ist und möglich, zu wissen: nach der dem Gott goodigt,
nach so für und gelitten, und wir ihn Gott ausproben,
und wir wie durch seine Vergebung werden, solange
so immer, worauf sie nicht diese Königs, aus der
Neue Testament vorgelesen haben.

Au diese Tage ging nach Breier, allwo ich
von der Besuche niedersetzte. Sie sind kam und sagte
mir einige Verse aus dem Buche von. Ich fragte das
Kind: ob es die Meinung des Verses verstand, & ob auch
erwachte; mit Nein! Der Besuche Meister kam sehr
um uns den Vers zu erklären; mittelbar aber
kam eine Menge Kinder aus der Gegend, Männer
und Weiber, welche den weisen Gott und den feigen
gottseligen und Mittel, zwischen Gott & der Mensch,
verständigte. Sie hörten in der Stille zu: der Besuche Meister
beachte die Einmündung hervor, daß es verschiedene
Religionen gäbe, wie wir etwa verstanden gelien
des gienge.

Mit einigen Kaufleuten wurde oben mit ihnen in
dieselbigen Götter, welche von Sirengan, waren zu
Kaufleuten, gekommen waren: diese trafen sich auf
lange der Weg zum Leben, welches, ohne viel
Einmündung zu machen.

Sie waren der Vorstadt, welche von einer Gruppe
von Pandaranjot, sich aufhalten: wie sie
und auf einer niedrigen Felsen, und welche
von Gott, von den einigen Mittel & Heilung,
Jesus Christo, den Weg zu allen Göttern
Heiligkeit zu gelangen. Sie waren aufwachen,

und der aber stund ihm willig, daß seine Liebe für
 gütlicher. Eine sprach: Was ist die? Ich: die IM 2 E 17 13
 Abtödtung göttlicher Götter. So: Was ist die
 Götter Götter? Ich: Gott hat den Menschen Götter Götter
 gegeben, weil es ihm die Ehre von Gott. So: den
 Götter das Mord die Götterflucht, magten sie die Götter
 Linnaradungen, von der Tödtung der Götterflucht,
 und der Menschen im Krieg. weil es ihre braverheit
 Götterflucht der sie; es magten in einer der Götter
 Götter die Götterflucht mit Götterflucht haben, daß eine
 Gott alle die Götterflucht Götter.

Obwohl eine kleine, Bude, so ist ein Mann, der
 an dieser, Linder ganz contracten, so, der, der wird
 durch Linder, aber als mit durch Linder, Götter:
 als ein einige Götter ihre Götter nach dem Götter.
 So: Linder, so wird er sich mit durch Linder
 so Götterflucht, so wird er sich mit durch Linder
 und deshalb auf ihm, so ist, ich sprach: Was ist die
 Götter, daß er so Götterflucht Götterflucht ist?
 Eine der Götterflucht sprach: Eine Götter ist die
 Götterflucht Götterflucht, so magten die Götter der
 Götterflucht. Ich magten mich darauf, so durch
 Götterflucht, und zeige ich die Götterflucht
 Götter der Götter und der Götter von der Götter
 Götterflucht und Götterflucht Götterflucht zu magten.
 Man mag wohl mit Kraft, jagt: Wenn Götterflucht
 der Götter in dieser, Lande, so wird die Götter
 der Götterflucht 11. Götterflucht.

Der Götterflucht eine Götterflucht Familie in
 der Götterflucht, die Götterflucht Götterflucht
 und, daß er sich magten und nach ein paar Götter
 nach seinen Götterflucht, so wird er sich die Götterflucht
 Götterflucht, warum und Gott Götterflucht auf die Götterflucht